



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 86**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Steckborn**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung der fragen über den / schul unterricht /
von / Joh. Heinrich Blaß, pfr. zu Steckborn. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] In der gemeinde ist nur eine einzige schul, / und zwaren zu Steckborn selbst. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkindren belauftte sich diesen / winter auf 124. Knaben waren 66, mädlein 58. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kindern ware / den ganzen winter durch fast jeden tag gleich / stark, nur dan verminderte sich ihre anzahl, wan / gar zu kalte oder schlechte witrung einfielle, / da armen elteren, besonders die, die etwan eine / viertel stund außert dem städtgen wohnen, ihre / kinder wegen mangel der nöthigen kleidung / nicht dörffen außert das haus gehen laßen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder der wenigen in hießiger pfarr ge- / legenen höfen und dörfferen besuchen die schul in / Steckborn, einiche wenige ausgenommen, die, weilen / sie eine stund und mehr von Steckborn entfernt / wohnen, in die ihnen näher gelegenen schulen / zugehen genöthigt sind. //

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

[S. 4] Männbuben sind keine in der gemeinde. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die Kinder werden bis in ihr 12., 13., 14. Jahr in die / Schule geschickt. Der Anfang aber zur Besuchung / der Schule wird gemacht gemeinlich in ihrem 5ten / bis 6ten Jahr. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[3–4]

Die Schule wird Sommer und Winter gleich fort ge- / halten, nur findet sich dieser Unterschied, daß zu / gewußten Zeiten im Sommer, besonders, wann ein / starkes Rebwerk obhanden ist, die Anzahl der / Schulbesuchenden Kinder um ein Drittel geringer / ist als im Winter. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[5–6]

Feriæ sind wöchentlich an Donnerstag und Samstag nach- / mitägen, doch daß an diesen beyden nachmitägen / für die älteren Schulkinder von 1–2 Uhr eine sing- / schul soll gehalten werden. Demnach am 2ten / Jan., im Mayo am Jahrmarkt und Tags darauf, / im Herbst so lang die Herbstgeschäfte dauern, / das einte Mal 14 Tag, das andere Mal aber 4 / Wochen, im [November] am Jahrmarkt und dem darauf / folgenden Tag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[S. 5] Das Mittel, saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder / zur Schule zuschicken, ist die fleißige Aufsicht des Pfrs. / über solche Eltern und Kinder, eine ihrenthalben von / Seiten des Pfrs. immer anhaltende Nachfrage und / oft wiederholte an sie gerichtete gütliche Vorstel- / lungen. /

c. Äusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[1–5]

Die besoldung des schulmeisters ist so beschaffen, daß / er sich ganz und gar der schul wiedmen kan, sie besteht / sint a.^o 1738, als in welchem jahr eine evang. frey- / schul ist errichtet worden, in 200 fl baarem gelt, einem / haus und garten; das gelt empfängt er fronfasten / weis aus hießiger schul- und stiftungs pflegschaften / von denen darüber gesezten pflegern, die je zu 2 / jahren von dem rath aus den bürgern genommen / werden; bey welcher einrichtung die kinder reicher / und armer elteren ohne einen heller kösten zu- / haben die schule besuchen können. Die schule / haltet er in dem der gemeind zugehörigen / schul hauß, wo er auch mit s[eine]r haushaltung zu wohnen / hat, jedoch in einem besonders darzu bestimmten / zimmer, da ihn seine haushaltung an seinen ge- / schäften im mindesten nicht stöhren kan. //

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 6] Die haubt nachtschul wird von dem schulmeister jeden / abend in der wochen von 5–7 uhr gehalten, sie / nimmt ihren anfang mit Martini und endigt sich mit / ausgang february; diese nachtschul besuchen nicht nur / kleine kinder, sondern auch größere, die allbereit / ausgeschulet sind, theils um das gelernte zu wieder- / hohlen, theils aber auch im schreiben, rechnen, singen / sich fehrner zu üben. Da aber diese nachtschul / mit der freyschul in keiner verbindung stehet, so / bezahlt jedes kind, so sie besucht, wochentlich 3 xr. /

Nebst dieser nachtschul werden nach andere mehr / von eint und anderen brafnen bürgeren gehalten, worin / die kinder im rechnen, schreiben, vornemlich im singen / unterwiesen werden. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter bringen die kinder mit sich in die / nachtschul. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?



5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[1–5]

Der schulmeister hat viele fähigkeiten, wartet der / schul <so> zimmlich gefließen ab, nimmt auch von seinem / pfarrer rath und unterricht gerne an und stehet bey // [S. 7] der gemeind und den kindern in zimlicher achtung und / liebe. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wüßen genau, wan die schule anfängt, / morgens um 8 uhr und dauret bis um 11 uhr, mitags / um 1 uhr und dauret bis 4 uhr. Auch werden die pensa / mit wahl und unterscheidung der fähigkeiten aus ge- / theilt, als worzu der schulmstr. einsicht und erfahrung / genug hat. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Um eine vernünftige proportion der zeit zubeobachten / und um nicht bey dem einten der kindren zulang und / bey dem anderen zu wenig sich aufzuhalten, bedienet / sich der schulmstr. der hilff seiner frauen und seines / sohns, die ohnedem fast immer der schule abwarten / und die den kindren von geringeren gaaben durch ihren / fleiß und aufsicht nachzhelffen trachten. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird von den kindren zu ungleicher / zeit absolviert, gemeiniglich aber geschieht es in einem / jahr. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Zum richtig buchstabieren, lesen und aussprechen werden / die kinder mit ernst angehalten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die ordnung der büchren, die ihnen zur übung / im lesen gegeben werden, ist lehrmstr., zeügnuß, / psalter, testament, predigtbücher etc. etc., auch zeitung. //

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[S. 8] Alle kinder durchgehends lernen geschriebnes lesen, / und das, was ihnen von geschriebenem zulesen gegeben / wird, sind lehen-, kauff-, fertigung und handlungs- / brieff. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Das, was die kinder auswendig zulernen haben, sind / nebst den großen und kleinen fragen die / psalmen Davids, und unter denselben vornemlich / di lehr-, trost-, dank- und gebett psalmen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[8–9]

Der schulmeister gibt den kindren ganz un- / gleiche lectionen zum auswendig lernen, je / nachdem sie mehr oder weniger Fähigkeiten / haben, und haltet sie an, ihre letzten / deutlich und verständig harzusagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[10–11]

Daß es den kindren dan und wann am schulgehen / und lernen ekle, wird oft wahrgenommen. Es äußert / sich auch dieser ekel durch ein schläfriges wesen / oder geschwinde harsagung deßen, so sie schon ein- / mahl auswendig gelernt. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die übung, die den kindern am meisten gefällt, / ist das schreiben. Dargegen müssen viele mit / ernst zum auswendig lernen angehalten werden. //

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 9] Mit dem schreiben wird der anfang gemacht, / wan die kinder ohne anstoß lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[14–16]

Alle kinder durchgehends lernen schreiben, und / die meisten darvon bringen es im recht und / schön schreiben zimlich weit. /



17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Den anfangern im schreiben schreibt der schul- / mstr. ein spruch aus der h. schrift zum abschreiben / vor; denen, die im schreiben weiter gekommen, wird / ein psalm oder lied zur vorschritt gemacht. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle tag müssen 2 schariffen geschrieben werden, / ausgenommen donstag und samstag, da jedesmahl / eine bättschuhl gehalten wird. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Man laßt es nicht ermanglen, fleiß und eyfer bey / den kinderen zuerwecken, um von einem object zum / anderen so bald möglich überzugehen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Zum gemeinnützigsten in der rechen-kunst werden / alle knaben und töchteren angeführt, und zwaren auch / vornemlich in der haubtschul. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigen und fähigen werden größere / letzgen als den übrigen vorgeschrieben, bringen / es im auswendig lernen, schreiben, rechnen / weiters als andere von wenigern gaben / und geringerem fleiß, und haben ihren schul- // [S. 10] cursum früher als sie absolviert. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24: keine Antworten]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Wan kinder bis in ihr 13.–14. jahr in die / schule geschickt werden, so lernen sie das, was in / der schule soll und kan gelernt werden. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[26–27]

Rechtschafne elteren unterrichten ihre kinder / auch selbst bey haus, fragen dem in der / schul gelernten täglich nach und suchen bey / dem schulmeist. über das verhalten ihrer / kindern, so viel sie immer gelegenheit haben, / nachricht einzuholen. Die anzahl

/ derjenigen elteren aber, die hierin für ihre / kinder wenig oder gar nicht sorgen, ist leider auch / nicht gering. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Kinder werden im singen unterrichtet donstag / und samstag mitag, jedesmahl von 1–2 uhr.

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Kinder, die theils nach die schule besuchen, theils / aber ihren schulcursum schon allbereit absolviert / haben, kommen nach denjenigen classen, in welche / sie eingetheilt sind, wochentlich alle samstag zur / unterweisung ins pfarrhauß, so lang, bis sie / zum h. abendmahl hinzugelaßen werden, wobey // [S. 11] sich der beste anlaas zeigt, sie zu prüfen, ob / sie das in der schul gelernte, besonders fragen, / zeügnußen etc. vergeßen haben oder nicht. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

Die an den kindern wahrnemende fehler, und / zwahren die vorsezliche unter denselben, als liegen, / diebstähle, wegbleiben von der schul, übernahmen / geben etc. werden ernstlich bestraft, theils von dem / schulmeister, theils von den elteren, denen es der / schulmr. nach beschaffenheit der umständen läßt wüßen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

So oft der pfr. die schul besucht, werden alle und jede / kinder examiniert, wie weit sie im auswendig lernen, / schreiben, lesen etc. gekommen geprüft, den fleißig / und unfleißig schulbesuchenden kindren nachgefragt, / erstere in ihrem fleiß fortzufahren ermunteret, / andere mit mehrerem eyfer und ernst die schul / zubesuchen ermahnet. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[2–6]

Des jahrs wird nur ein examen gehalten, und / zwaren im monnat merz. Die zeit, die darauf / gewandt wird, ist des mitags von 1–6 uhr, dem- / selben wohnen nebst dem pfr. von den hh[erren] vor- / gesezten bey beyde h[erren] burgermstr., beyde h[erren] / sekelmr. und hr. rathsreiber. Bey demselben werden // [S. 12] erst[lich] die probschriften eingegeben, hernach werden / alle und jede kinder von dem ersten bis auf das / letste examiniert und beym beschluß deßelben / von dem pfr. und den vorgesezten ein / zuspruch an sie gemacht. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Einem kind, das kleine schriftten schreibt, wird / 4 bögen papier und 3 xr. gegeben, denen, die / größere schriftten schreiben, 6 bögen und 4 xr. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Bücher hat man keine. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

In denselben werden die kinder wie in tag- / schulen im auswendig lernen, schreiben, singen, / rechnen unterwiesen. /

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

<Wird> von dem pfr. nicht besucht. /

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[keine Antwort]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die fleißigen, die die schul besuchen und darbey / auch unterricht von den elteren empfangen, / bringen es zur wirklichen fertigkeit im / schreiben und lesen. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Finde dermahlen keine von ganz außerordentlichen / Fähigkeiten. //

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

[S. 13] Es finden sich immer 2 drittel gute gegen einen / drittel schlechter schüler. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Allgemein herrschende fehler bey kindren sind schwaz- / hafftigkeit, unruh und auch solche, die sie bey haus / an ihren elteren wahrnehmen. Bey anderen / aber verdienet ihre gehorsame gegen elteren / und schulmeister und ihr stilles, sittsames wesen / gerühmt zuwerden. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Es findet sich ein sehr merklicher unterscheid. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Der nutzen von der sommerschul ist an unserem / ort merklich groß. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Auch die nachtschuhlen haben hier diesen nutzen, / daß kinder, die allbereit ausgeschulet, das / einmahl gelernte wiederhohlen können. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

[keine Antwort]

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung hatte auf das schulwesen und / die erziehung überhaupt einen nachtheiligen / einfluß. Kinder armer elteren wurden / weniger als sonst zur schule geschickt, entweder / aus mangel der kleidern oder ihren elteren / bey hause zu ihrer unterhaltung was weniges / zu verdienen. Besonders stuhnde es um die // [S. 14] erziehung der kinderen bey solchen elteren / sehr schlecht, die ihre kinder dem bettel / nachgehen ließen. /

[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein wirkliches gesez?

2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]

[1–2]

Das recht, einen schulmeister zu wehlen, / stehet bey der ganzen gemeinde; diejenige, / die sich um den schuldienst bewerben, werden / von dem pfr. in beysein der h[erren] vorgesezten / im pfarrhauß examiniert, hernach der / gemeinde vorgestellt, die dan einen aus ihnen / durchs heimliche mehr erwehlt. Bey dieser / gemeinde und wahl wohnt auch der pfarrer / bey und hat seine stimm zu geben. Mithin / forderet die gemeinde, daß der von ihnen / angenommene schulmr. sich jährlich an ihrer / jahrs gemeind, da die bürgerliche dienste etc. / wieder verliehen werden, sich vor ihnen stellen / soll und durch einen vorsprech um die be- / stättigung s[eine]s diensts soll anhalten, welches / auch bis dahin von dem jezigen schulmr. geschehen. //

[S. 15–16] [leer]

[Transkript: crh/08.08.2012]

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.